

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF-LESUNG

Das Verhältnis von Religion und Politik ist nicht nur Gegenstand wissenschaftlicher Forschung. Es wird seit jeher auch in der Literatur verhandelt. Dabei werden Fragen und Nuancen, Dilemmata und Konflikte mit literarischen Mitteln anders zum Ausdruck gebracht, als die wissenschaftliche Beschäftigung mit Religion und Politik es zu tun vermag. Aus diesem Grund veranstaltet der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster ab 2024 jährlich die Annette von Droste-Hülshoff-Lesung. Dazu eingeladen werden internationale Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die sich in künstlerisch anspruchsvoller Weise mit der Beziehung von Religion und Politik befassen.



Die Namensgeberin der Lesung, die aus dem Münsterland stammende Annette von Droste-Hülshoff (1797–1848), die einmal von sich sagte, in hundert Jahren wolle sie gelesen werden, gehört zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen deutscher Sprache. Wurde sie vormals gelegentlich auf das Image des biedereren westfälischen Adelsfräuleins reduziert, sieht man in der Gegenwart ihre vorausweisende Modernität. Ihr kritischer Blick auf Religion und Gesellschaft sowie ihre fein gezeichneten Natur- und Landschaftsbilder, in denen sich das Verhältnis des Menschen zu einer durchaus auch bedrohten Natur spiegelt, machen ihr Werk in der heutigen Zeit auf vielfache Weise aktuell. Die 1842 erschienene Novelle *Die Judenbuche*, in der soziale und religiöse Zugehörigkeit und Ausgrenzung dargestellt werden, zählt seit langem zu den meistgelesenen Werken der deutschsprachigen Literatur, erhält aber gerade in der von Krisen und gesellschaftlichen Spannungen geprägten Gegenwart neue Brisanz. In ihrer reflektierten und präzisen Sprachlichkeit verweigern sich Droste-Hülshoffs komplexe Texte einfachen Antworten.

EXZELLENZCLUSTER „RELIGION UND POLITIK“

Der Exzellenzcluster „**Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation**“ untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen.

In der Förderphase von 2019 bis 2025 analysieren die mehr als 140 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 10 Ländern in epochenübergreifenden Untersuchungen von der Antike bis heute besonders Faktoren, die Religion zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Der Forschungsverbund ist der bundesweit größte dieser Art, unter den Exzellenzclustern in Deutschland einer der ältesten und der einzige zum Thema Religion. Das Fördervolumen von 2019 bis 2025 liegt bei 31 Millionen Euro.

ORGANISATION

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Prof. Dr. Karin Westerwelle
Johannisstraße 1, 48143 Münster
Tel: +49 251 83-23376
religionundpolitik@uni-muenster.de

📷 @religionundpolitik | ✉ @religionpolitik
www.religion-und-politik.de

In Kooperation mit dem Institut français.

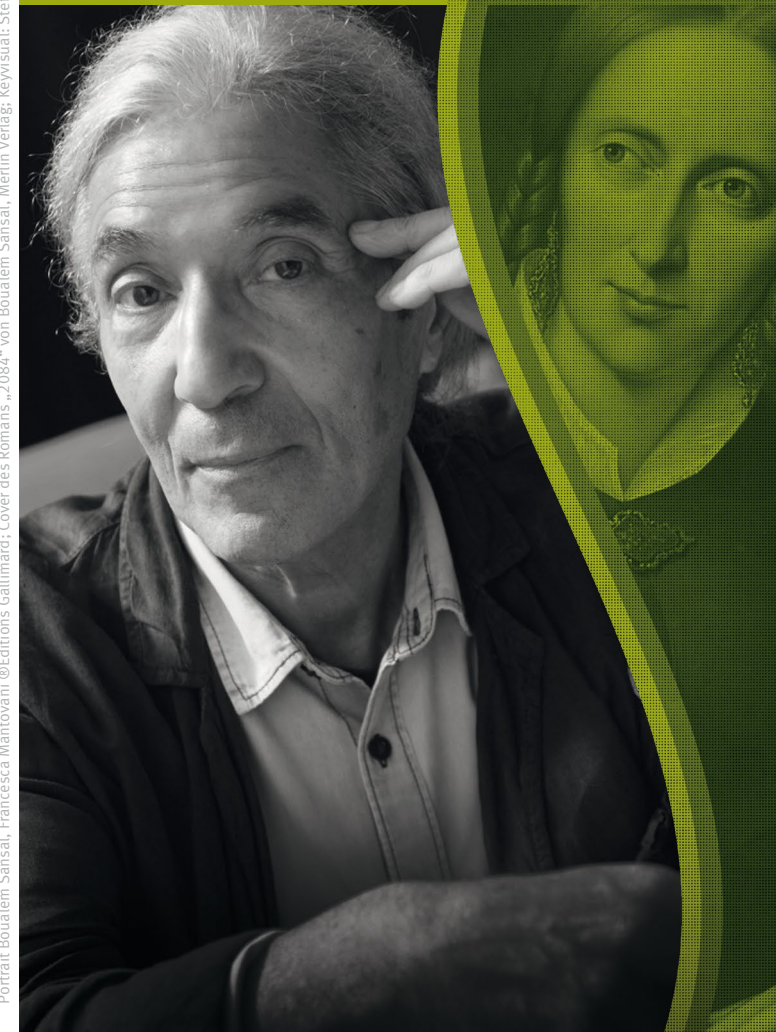
ORT

Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters
Raum JO 1
Johannisstraße 4, 48143 Münster

Der Eintritt ist frei.

LESUNG MIT BOUALEM SANSAL

30. Januar 2024 | 18.15 Uhr



ANNETTE
VON
DROSTE-
HÜLSHOFF-
LESUNG

Bilder: Portrait der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff / Johann Joseph Sprick 1838, Annette-von-Droste-zu-Huelshoff-Stiftung; Foto Hanna Neander; Portrait Boualem Sansal, Francesca Mantovani @Editions Gallimard; Cover des Romans „2084“ von Boualem Sansal, Merin Verlag; Keyvisual: Stefan Matlik

LESUNG UND GESPRÄCH MIT BOUALEM SANSAL

Dienstag, 30.01.2024 | 18.15 Uhr

Eröffnung

Prof. Dr. Michael Seewald, Sprecher des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Einführung

Prof. Dr. Karin Westerwelle

Boualem Sansal liest aus seinem Werk

2084. Das Ende der Welt (2015)

Rue Darwin (2011)

Harraga (2005)

Abraham oder Der fünfte Bund (2020)

Vivre. Le compte à rebours (erscheint im Januar 2024)

Carsten Bender, Schauspieler und Sprecher, liest die deutschsprachigen Texte.

Moderation und Übersetzung

PD Dr. Pia Claudia Doering

Prof. Dr. Karin Westerwelle

Der Abend findet in französischer und deutscher Sprache statt.



ÜBER DEN AUTOR BOUALEM SANSAL

Der wichtige algerische Gegenwartsautor und engagierte Intellektuelle Boualem Sansal veröffentlicht seine Romane und politischen Essays nicht in Algerien, sondern in Paris. Er schreibt in französischer, nicht in arabischer Sprache. Dennoch lebt er in Algier und nicht im Exil in Europa. Er hat ein umfangreiches Romanwerk veröffentlicht, das viele Auszeichnungen erhielt, u.a. 2011 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Das Werk des 1949 in der Nähe von Algier geborenen und als Ingenieur ausgebildeten Sansal umfasst Romane, politische Analysen, Essays und Stellungnahmen, wie z.B. das Buch *France – Algérie* (Paris 2020), das er als Gespräch mit dem Psychiater Boris Cyrulnik veröffentlicht hat. In seinen Romanen setzt sich Sansal kritisch mit politisch-religiösen Verhältnissen auseinander, vor allem mit solchen, die von Islamismus und totalitären Regimes geprägt werden.

Für den 2015 veröffentlichten Roman *2084. Das Ende der Welt*, der im Titel auf George Orwells *1984* anspielt, wurde er in Frankreich mit dem renommierten *Grand Prix du Roman* der Académie française ausgezeichnet. In der totalitären Welt des fiktiven Abistan, das sich nach dem „Großen Heiligen Krieg“ konstituiert, sind Individualismus, freies Denken und genießendes Leben ausgeschaltet, die Sprache des Romans gleicht sich dem freudlosen, durch Angst, Gewalt und Macht beherrschten Leben an. Sansals Schreibweise, sein Stil, versucht, das Nichts und die Leere abzubilden.

Vielschichtige Einblicke in das eigene Leben im algerischen Dorf und im Viertel Belcourt in Algier eröffnen die autobiographischen Erinnerungen in *Rue Darwin* (2011); die Stadt Algier steht noch stärker im Vordergrund im Roman *Harraga* (2005), der im Titelwort auf die im Maghreb gängige Bezeichnung für diejenigen verweist, die nach Europa fliehen und ihre Papiere vernichten. Vor dem Hintergrund der sich in Algerien aufgrund von Misswirtschaft und Autokratie verschlechternden Lebensbedingungen zeichnet sich das Leben der Kinderärztin Lamia ab. Ihre sprühende Sprachmacht erfasst schwierige und krude Verhältnisse

drastisch und zeugt von einer Urteilskraft, die nicht der Zensur unterliegt.

Gegen Tabus und Verbote, gegen Lethargie und bequemes Nicht-zur-Kennntnis-Nehmen schreibt Boualem Sansal in vielen seiner Texte an. Nach *Abraham oder Der fünfte Bund* von 2020 erscheint am 4. Januar 2024 ein Roman, der bereits im Titel auf die globalen Gefahren anspielt, die nicht allein den Menschen, sondern die Menschheit bedrohen: *Vivre. Le compte à rebours*.

